

von Jerry Gadiant

Nach drei Jahren im Amt tritt Christoph Gressbach als Präsident der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Bad Ragaz-Pfäfers per Ende Juni zurück. An der Orientierungsversammlung vom Montagabend konnte in der Person von Martin Gümpel ein Nachfolger präsentiert werden, der sich an der Kirchgemeindeversammlung vom kommenden Montag zur Wahl stellt. Der 34-jährige ist Vizedirektor der Grand Hotels des Grand Resort Bad Ragaz und wohnt seit elfeinhalb Jahren im Ort. Weiter werden drei neue Mitglieder für die Erweiterung der Kirchenvorsteher-schaft vorgeschlagen: Urs Cabalzar (66-jährig), Samuel Lusti (22) und Carmon Hadorn (32).

Steuersenkung ab 2021

Ergänzend zu den detaillierten Ausführungen zu Rechnung 2018 und Budget 2019 (siehe «Sarganserländer» vom 4. März) kam Präsident Gressbach auch auf den Steuerfuss zu sprechen. Bis 2020 wird zusätzlich zum ordentlichen Steuerfuss von 22 Prozent noch eine Bausteuer von sechs Prozent erhoben. Ab 2021, blickte Gressbach in die Zukunft, sei es wohl möglich, den Steuerfuss um ein oder zwei Prozent zu senken.

«Immer noch nichts auf dem Tisch»

Auf besonderes Interesse stiessen die Erläuterungen des Präsidenten zum Betrugsfall des ehemaligen Kassiers von vor einigen Jahren. Das Privatverfahren habe man an die Amtsbürgerschaftsgenossenschaft abgetreten. «So wie es aussieht, gibt es hier keinen Rapen mehr vom ehemaligen Kassier.» Bezüglich der Forderungen gegenüber dem konkursiten Treuhänderbüro Allemann, Zinsli & Partner, Chur, schätzt man die Konkursdividende auf etwa 50 000 Franken. Etwas konfus ist die Si-



Designierter Präsident: Martin Gümpel (links) soll bei der Kirchgemeinde Bad Ragaz-Pfäfers auf Christoph Gressbach folgen. Bild Jerry Gadiant

Betrugsfall und ein neuer Präsident

Die Ausführungen zum Stand im Falle der Verfehlungen des ehemaligen Kassiers interessierten an der Orientierung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Bad Ragaz-Pfäfers. Ausserdem konnte ein neuer Präsident vorgeschlagen werden.

uation bezüglich der Frage, ob der ehemalige Kassier die Unterschrift bei der Kirchgemeinde gefälscht hat. Er verneint das. Ein von der Kirchenvorsteher-schaft in Auftrag gegebenes Gutachten zeige jedoch auf, dass die Unterschrift «mit grösster Wahrscheinlichkeit» gefälscht wurde. Die Bündner Staatsanwaltschaft habe dieses Gutachten jedoch nicht zu ihren Akten genommen, so Gressbach.

Im Clinch liegt die Kirchgemeinde nach wie vor mit der St. Galler Kantonalbank (SGKB), über die die betrügerischen Aktionen mit gefälschten Unterschriften gelaufen sind. Die SGKB wei-

se jedes Verschulden von sich, ebenso einen «konstruktiven Vergleichsvorschlag». Im Dezember sei nun ein Schlichtungsbegehren eingereicht worden, informiert Gressbach. Und: Für einen Prozess habe die Kirchgemeinde nicht die nötigen Mittel zur Verfügung.

Verlust von 468 000 Franken

Zusammenfassend präsentierte der Kirchgemeindepräsident die finanzielle Ausgangslage. Von der Gesamtforderung von 843 000 Franken hat man von der Amtsbürgerschaftsgenossenschaft den Betrag von 325 000 Franken erhalten, 50 000 Franken erwartet man noch

als Konkursdividende. So bleibt ein Verlust von 468 000 Franken.

Bei den Sanierungsarbeiten an Kirche, Kirchgemeinde- sowie Pfarrhaus hat man die Baukosten im Griff. Prognostiziert sind solche von 2,4 Millionen Franken, bisher wurden 1,75 Millionen ausgegeben. Es fehlen noch die Umgebungsarbeiten, die Prognose zeigt eine Schlussabrechnung von rund 2,3 Millionen Franken.

Die Kirchbürgerversammlung findet am Montag, 25. März, um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus in Bad Ragaz statt.

Geldsegen schürt Hoffnungen

An der Hauptversammlung von Gastro Heidiland ist unter anderem die Förderung junger Gastronomen verhandelt worden.

von Heidy Beyeler

Vilters.– Wenige junge Gastronomen aus der Region scheinen interessiert zu sein an den Belangen des regionalen Gastro-Verbandes. Das zeigte sich am Montag an der HV Gastro-Heidiland in der «Ilge», Vilters. Unter den Teilnehmenden befanden sich 26 stimmberechtigte Mitglieder – davon eine bescheidene Anzahl jüngerer Gastgeber.

Das stellte auch Urs Kremmel, Präsident Gastro Heidiland, in seinem Jahresbericht fest: «Die Jungen tun sich schwer, unsere Leidenschaft mit uns zu teilen. Nicht etwa, weil sie nicht wollen; sie können nicht, weil sie schlichtweg überfordert sind.» Urs Kremmel, im Vorstand des kantonalen Gastro-Verbandes zuständig für die Bildung, appellierte an seine Berufskolleginnen und -kollegen, jungen Berufsleuten eine Perspektive zu bieten. «Der Verband, die Gastgeber und die verschiedenen Interessengemeinschaften sind gefordert, junge, aufgestellte Leute zu motivieren, damit sie unserem Beruf erhalten bleiben.»

Weiterbildung und Geldsegen

Es gab auch Aufmunterndes zu berichten. Der Kantonalverband sei finanziell sehr gut aufgestellt, mit einem Reingewinn von rund 300 000 Franken. «Wir haben schon andere Jahre erlebt. Es scheint aber, dass unser neuer Chef, Walter Tobler, seine Sache gut macht.»

Kremmel machte aber auch beliebt, gute Mitarbeitende zu fördern. Die Ausbildung zum Gastro-Betriebsleiter mit eidgenössischem Fachausweis zum Beispiel. Nach erfolgreichem Abschluss bekommt der Absolvent, die Absolventin, den grössten Teil des Kursgeldes vom Verband zurückerstattet und der Arbeitgeber bekommt pro Tag, an dem der Mitarbeiter wegen der Ausbildung im Betrieb fehlt, eine Vergütung. Damit könne man gute Mitarbeiter auch motivieren und behalten, meinte Kremmel.

Urs Majer, Vorstandsmitglied Gastro St. Gallen und zuständig für den Bereich Tourismus, brachte ebenfalls gute Botschaften mit. Per 1. Januar 2019 wurde das vom Kanton St. Gallen initiierte Projekt «Tourismusrat St. Gallen» mit vier Destinationen umgesetzt. Mit dabei ist auch das Casino Bad Ragaz – als grösster Geldgeber.

«Jährlich zwei Millionen Franken zum Verteilen»

Aufgabe des Tourismusrates ist es, touristische Projekte finanziell zu fördern. Sämtliche Gelder stammen aus dem «Tourismustopf», also aus Beiträgen vom Casino Bad Ragaz, Hotellerie Ostschweiz und Gastro St. Gallen. Über die Vergabe und Durchführung von Tourismusprojekten in der Produktentwicklung entscheiden erstmals keine Beamten, sondern Branchenfachleute.

Projekte müssen touristischer Natur und nachhaltig sein, betonte Urs Majer. «Inzwischen wurden bereits zwei Projekte bewilligt, vier Projekte wurden zurückgewiesen.» Er ermunterte die anwesenden Gastronomen, Projekte zu entwickeln: «Wir haben viel Geld zur Verfügung. Jährlich haben wir zwei Millionen Franken zum Verteilen. Zusätzlich haben wir etwa acht bis neun Millionen Franken im Topf, die vorgängig nicht gebraucht wurden. Das heisst, der Tourismusrat kann bis zu vier Millionen Franken pro Jahr sprechen.»

Auf leise Klänge im Pflegeberuf hören

25 Diplome an neue Pflegefachkräfte HF haben an einer würdigen Feier am Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland überreicht werden können. Die Gesundheitswelt wartet auf Menschen mit Herz und Verstand.

von Markus Roth

Sargans.– Vier Herren und 21 Damen absolvierten an der Höheren Fachschule Pflege am BZSL ihr Studium zum diplomierten Pflegefachmann beziehungsweise zur diplomierten Pflegefachfrau HF. An der Schule in Sargans wurde der Abschluss und Aufbruch mit vielen Gästen gefeiert.

Werni Wildhaber, Abteilungsleiter Gesundheit am BZSL, betonte in seinem Grusswort, dass in der Gesundheitswelt immer noch der Mensch aus Fleisch und Blut an erster Stelle stehe. Kein IT werde die Pflegefachfrau oder den Pflegefachmann ersetzen und die Arbeit machen. Kein Laptop werde die Patienten satt machen und das Essen eingeben. Auch kein Tablet werde einen Patienten in einer Krise betreuen und auch kein Smartphone werde vor Ort gegen Durchfall und Verstopfung eingesetzt. Werni Wildhaber gab der Überzeugung Ausdruck, dass die 25 jungen Menschen nun das Handwerkszeug für eine gute, umfassende Pflege haben und ihnen auch das Gefühl für Mut und Verantwortung gestärkt wurde. Er hoffe, dass die neuen Pflegefachleute im direkten Kontakt von Mensch zu Mensch inspiriert wurden – zum Denken, zum Nachdenken, zum Weiterdenken. Im Hinblick auf die digitale



Erste Früchte ihrer Arbeit geerntet: Die Sarganserländer Diplomierten.

Bild Markus Roth

Welt meinte Werni Wildhaber: «Denken sie daran, dass nur bereits gute Pflege mit den geeigneten Hilfsmitteln der IT unterstützt werden kann. Bleiben sie dafür offen und kritisch.»

Vom Glöckchen zur Glocke

Die Diplomrede hielt Ursina Schmid, Berufsschullehrerin an der HF Pflege. Als Mutter und Hausfrau bediente sie sich für ihre Ansprache im Bücherre-

gal ihrer Kinder. Sie liess Bilder aus dem «Schellenursli» von Alois Carigiet sprechen. Die Studierenden waren zum Eintritt an die HF Pflege mit einem kleinen Glöckchen losgezogen. Jeder sei mit seinem Glöckchen und seinem eigenen Klang gestartet. Die Glöckchen waren am ersten Schultag noch etwas leise, scheu und beobachtend. Schon bald aber füllte ein jeder den Raum um sich mit seinem Klang.

Die Klänge, welche sie gehört habe, so Ursina Schmid, waren präsent, strahlend, heiter, jubelnd, fröhlich und plätschernd, manchmal aber auch zurückhaltend und nachdenklich. In der beruflichen Tätigkeit würden die Pflegefachpersonen immer wieder auf die unterschiedlichsten Klänge stossen. Oftmals seien dies Klänge des Leidens, der Trauer, der Hoffnungslosigkeit, der Angst und Klänge des Schmerzes. Ursina Schmid gab mit auf den Weg, diesen Klängen mit Achtsamkeit und Ernsthaftigkeit zu begegnen. Klänge können verbinden, gemeinsame Klänge erleichtern. Für die Zukunft der neu Diplomierten gab die Festrednerin mit auf den Weg, dem Klang der Welt zuzuhören, neue Klänge zu entdecken. Das Diplom in der Hand könne stolz nach Hause getragen werden. So wie sinngemäss der Schellenursli seine riesige «Plumpa» nach Hause trägt.

Mit grossem «Geschäll» wurde der neue Lebensabschnitt eingeläutet. Franz Anrig, Rektor des BZSL, übergab die lang erwarteten Diplome.

Zehn Absolvierende aus dem Sarganserland:

Janine Schumacher, Flums, Karin Vogler, Wangs, Cäcilia Teixeira Monteiro, Flums, Nadine Bartholet, Flums, Valeria Mistretta, Heiligkreuz, Priyanga Yogalingam, Sargans, Dario Lippuner, Sargans, Della Aidoo, Walenstadt, Jennifer Uffer, Valens, Katrin Bürge, Valens